

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



die Formen des Kreuzerkrieges zurückführen, um bald darauf die U-Boote überhaupt aus den britischen Gewässern abzuziehen.

Im Jahre 1916 sah die Welt zum ersten- und zugleich zum letztenmal in diesem Kriege die größten Flotten ihre Kräfte auf hoher See messen. Wenn die Reichsmarineleitung zu Kriegsbeginn gehofft hatte, das Mißverhältnis zwischen ihrer und der britischen Kriegsmarine durch den kleinen Krieg zu bessern, so erkannte sie schon im ersten Kriegswinter das Unzulängliche dieses Verfahrens. Aber ein wirklicher Wandel trat doch erst im Jänner 1916 mit der Berufung des Vizeadmirals Scheer an die Spitze der deutschen Hochseeflotte ein <sup>1)</sup>. Er forderte am 31. Mai 1916 durch die Ausfahrt seiner Geschwader in das Skagerrak die auf der Reede von Skapa Flow liegende britische Hochseeflotte unter dem Admiral Jellicoe zum Kampfe heraus. Die Vorhut der Briten wich vor der deutschen Aufklärungsflotte gegen Nordwesten zurück und zog die deutschen Hauptkräfte nach, indes die englischen Großkampfschiffe unter dem Schutze der Abenddämmerung dem Gegner den Rückzug in die deutsche Bucht zu verlegen trachteten. Vizeadmiral Scheer aber schlug sich gegen Mitternacht unter rücksichtslosem Einsatz der Schlachtkreuzer und der Torpedoboote nach Süden durch und erreichte tags darauf unbehelligt die Heimatküste. Von 37 britischen Großkampfschiffen und 105 leichteren Einheiten gingen 1 Großkampfschiff, 3 Schlachtkreuzer, 4 Panzerkreuzer, 2 kleine Kreuzer und 13 Zerstörer auf den Grund. Die Deutschen büßten von ihren 21 Schlachtschiffen und ihren 72 leichten Einheiten einen Schlachtkreuzer, ein älteres Panzerschiff, vier kleine Kreuzer und fünf Torpedoboote ein. Der taktische und moralische Erfolg war unzweifelhaft auf deutscher Seite. Die deutsche Hochseeflotte hatte nach zweijähriger, ihr aufgezwungener Untätigkeit einen überzeugenden Beweis ihrer technischen und moralischen Vorzüge geliefert. Aber ebenso eindrucksvoll war am Skagerrak die durch nichts auszugleichende materielle Überlegenheit der britischen Seestreitkräfte über die deutschen zutage getreten. Daher betonte unmittelbar nach der Schlacht Vizeadmiral Scheer, daß England im offenen Kampfe zur See nie und nimmer zum Frieden zu zwingen sein werde, sondern einzig und allein durch den rücksichtslosen Einsatz der deutschen U-Boote im Wirtschaftskrieg. Er berührte damit eine Frage, die gerade in den letzten Monaten die führenden Männer Deutschlands wieder besonders beschäftigt hatte. Auf Drängen der militärischen und maritimen Behörden war im Februar 1916 zum zweitenmal der verschärfte Tauchbootkrieg gegen bewaffnete Han-

<sup>1)</sup> Scheer, Deutschlands Hochseeflotte im Weltkrieg (Berlin 1920), 147.